



# Arbeiterfront

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationalen . Antifaschistische Arbeiterfront Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Fußball . Proletarischer Feuilleton . Das Bild der Woche

Hauptredaktion: Büro der sozialistischen Gewerkschaften 20/21, 10. Raum  
Postfach 30 10. Hauptpostamt (nicht zu dem zentralen Zoll eines Landes)  
100 10. Hauptpostamt, Poststrasse 10, Düsseldorf-Bilk, Telefon 0211 100000  
Dresden, Oberbaubehörde, 2, Tel. 27 820, Postfach Dresden 24 820, Reichenbach

Redaktion: Dresden, Oberbaubehörde, 2, Tel. 27 820. Herausgeber:  
Antifaschistische Arbeiterfront Sachsen (eine politische Gruppe der KPD). Ausgabe 10 Pf.  
Die Arbeiterschaft muss endlich wieder zu Gewalt und Freiheit  
kommen. Da kann keiner Gewalt mehr sein Gehorsam und Unterwerfung bei-

gegen über Zurückhaltung des Proletariats. Herausgeber: Dr. Schröder, Ober-  
bürgermeister, Dresden; Redakteur: Alfred Preuß, Berlin; Redakteur: Dr. Carl Schröder,  
Dresden; Redakteur: Dr. Ritter, Dresden; Redakteur: Dr. Schröder, Dresden; Redakteur:  
Berufsgewerbeamt, Dresden; Oberbaubehörde, 2, Tel. 27 820, Postfach Dresden 24 820

8. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 10. September 1932

Nummer 206

## Ostsächsische Textilarbeiter wollen freie Hand für den Lohnraubzug gegen Textilarbeiter

Die Gewerkschaftsbürokratie als Helfer der Unternehmer . Der tariflose Zustand soll zu betrieblichem Lohnraub ausgenutzt werden . Textilarbeiter, macht diese Pläne zunichten !

Dresden, 10. September 1932

Während die Verhandlungen in der weissächsischen Textilindustrie nach ergebnislosem Abbruch damit endeten, daß für kommenden Montag die Schlichterfammer einberufen wurde, haben die am Donnerstag vor der Schlichterfammer stattgefundenen Verhandlungen für die Textilindustrie Ostsachsens damit geendet, daß die Verhandlungen „für unbestimmte Zeit“ ausgelegt worden sind.

Die Dresdner Volkszeitung, die geltend in insgesamt fünf Zeilen darüber berichtet, meint: „Der bisherige Zustand bleibt vorläufig bestehen.“

Das heißt also, daß der tariflose Zustand für Ostsachsen — als die geeignete Basis zur Durchsetzung betrieblichen Lohnraubes der Unternehmer — bestehen bleiben soll, um dann

ab 15. September auf der Grundlage der eventuell bis dahin durchgeführten betrieblichen Tarifverhandlungen weitere Verbleichserungen, weiteren Lohnabbau unter Ausnutzung der in Papens Notverordnung enthaltenen Möglichkeiten

vzunehmen. Das ist in knappen Worten gelagt, der von den ostsächsischen Textilarbeitern verfolgte Plan. Die mit den Industriellen im stillen Räumen verfolgten Verhandlungen der Gewerkschaftsbürokratie haben also dazu geführt, daß die Textilarbeiter nunmehr vollständig freie Hände für ihren Lohnraubzug gegen die Textilarbeiter haben.

Doch sie davon redlich Gebrauch zu machen, gebeten, das zeigt

ein Rundschreiben der Wollgarnfabrik Tittel & Krüger und Sternwollspinnerei an den Verband sozialer Arbeiter- und Wertverbände

aus dem die Vorbereitungen zu dem betrieblichen Lohnraub bereits mit aller Deutlichkeit zu erkennen sind. In diesem Rundschreiben heißt es, daß die erwähnten Fabriken zur Aufnahme von Tarifvertragsverhandlungen und Vorbesprechungen bereit sind. Es handelt sich hier offenbar um ein Antwortschreiben an die Wertverbände, mit denen also bereits auf betrieblicher Basis Regelungen getroffen werden sollen.

Dieses Beispiel beweist, wie ungewöhnlich bedroht die Textilarbeiter aller Betriebe von den betrieblichen Vorfahren der Unternehmer sind und lehrt, daß sie deshalb allenfalls in gewaltigem Beleidigungstempo die Streikfähigkeit bestmöglich verteidigen müssen, um jederzeit Kampfbereit zu sein.

Dabei ist neben der entschlossenen Kampfstellung gegen die Textilunternehmer auch

entschlossene Frontstellung gegen die Gewerkschaftsbürokratie von nötigen, die, wie überall, auch im südlichen Textilcampf ganze Kraft einsetzt, um den Kampfwillen der Textilarbeiter nicht zur Tat werden zu lassen. Wir erinnern dabei nur noch einmal an die Ausschaffung des DTB-Angeklagten Richter Neugersdorf, in jener Jütauer Textilarbeiterversammlung, in der erklärte, daß „alle Fragen durch die Notverordnung gelläuft“ würden.

Nun liegt diese Notverordnung vor. Sie hat die Fragen, die den Lohn und das Leben der Arbeiter betreffen, ohne Zweifel in höchst eindeutiger Weise „gelläuft“. Sie bringt die vielleicht Möglicheit des Lohnabbaus. Diese Notverordnung hat in den Betrieben genügt Empörung ausgelöst und den Kampfwillen der Textilarbeiter ohne Zweifel noch gesteigert.

Und schon kommen die Gewerkschaftsbürokraten und predigen

den Arbeitern aufs neue Sanftmut und „Ruhe und Ordnung“. So schrieb „Der Textilarbeiter“, das Organ des DTB, am 9. September:

„Alle möglichen Legale, mit der Reichsverfassung in Einklang stehende Maßnahmen werden sich die Arbeiterschaft und ihre Gewerkschaften vorbehalten.“

Was das heißt, hat vor einigen Tagen die „Chemnitzer Volksstimme“ in ganz unmissverständlicher Weise zum Ausdruck gebracht. Sie schrieb am 7. September:

„Wer sich dagegen aussucht (d. h. gegen den notwendigen Lohnabbau), wird tariflosig, eine Belegenschaft, die gegen den notwendigen Lohnabbau in den Streik treten würde würde auf den Weltmarkt ihrer Gewerkschaft nicht rechnen können, weil der Verband bei der ersten Unterhändlungsitzung wegen Verlegung der Friedenspflicht verklagt werden könnte.“

Damit erklärt die Gewerkschaftsbürokratie, daß sie die Kämpfe der Arbeiter nicht unterdrücken kann, selbst dann nicht, wenn die Unternehmer die Tariflösung unterstützen, weil ja die Notverordnung zu respektieren sei.

Das ist eine offene Erklärung, daß die reformistische Gewerkschaftsbürokratie die Politik des Streikbruchs noch offener und brutaler durchführen wird. So wenig die Belegenschaft die Aufnahme des Kampfes vor der Zahlung der Streikunterstützung abhängig machen können, so wenig darf die lächerliche Sabotage der Gewerkschaftsbürokratie von den gewerkschaftlich organisierten Arbeitern weiterhin gebündet werden.

Diese müssen vielmehr in einer Front mit allen übrigen Arbeitern die Sabotage der Gewerkschaftsbürokratie durchbrechen und gerade angeholt den hochdrücksten betrieblichen Lohnabbaus die breite Einheitsfront,

die Streikfähigkeit verstärken und die Belegenschaften Kampfbereit machen!

## KDGB will die Arbeiterschaft hinhalten

Die Papens Lohnabbau-Verordnung durchgeführt ist

Gestern fand in Berlin eine Sitzung des Bundes-Komitees des KDGB statt, in der zu der neuen Notverordnung Stellung genommen wurde. Wie üblich erhebt der Bundes-Komitee wieder „Protest“ gegen den geplanten Lohnabbau und gegen die Durchsetzung der Tarifverträge. Der Bundes-Komitee hat aber nicht die geringsten konkreten Kampfmaßnahmen beschlossen, aber auch nur empfohlen. Die KDGB-Führer müssen eine Reihe von Aktionen durchführen, um gerüchtig leichtfallen zu lassen, daß die Sozialabbauverordnung „verfassungswidrig“ sei.

So ist klar, daß der Kampf gegen die Sozialabbau-Offensive des Unternehmers geführt werden muß gegen den Willen der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbürokratie durch die Einheitsfront der Arbeiter!

## Morgen tagen

Der Kampfkongress der Antifaschistischen Aktion

mittwochs 9 Uhr im Bürgerpark, Dresden-Zöblitz;

2 Betriebs-Konferenzen der Textilarbeiter

mittwochs 9 Uhr in Nebra, Reichenau 300 Meter;

Die Konferenz opposition. Bauarbeiter

mittwochs 9 Uhr in Dresden, Augustus-Ruine, Rennerstr.

## Tragt die Antifaschistische Aktion in die Betriebe!

Vertwirrt die zentrale Lösung der Antifaschistischen Aktion!

### Zur morgigen Antifaschistischen Kampfkonferenz

Dresden, 10. September 1932

Um morgigen Sonntag tritt im Bürgerpark, Dresden-Zöblitz, die Kampfkonferenz der Antifaschistischen Aktion, gemeinsam, die nach dem wichtigen Auftakt des antifaschistischen Kampfes Mittel und Wege zur Steigerung der Antifaschistischen Aktion beraten und weiter wird. So fügt die Vorbereitungskommission für die morgige Konferenz gewesen ist, je sechsprozent die Zulassung einer betrieblichen Zahl von Delegierten aus Betrieben, von Gewerkschaften und aus den Wohngebieten der Arbeiter Dresden und Ostsachsen.

Erst in den letzten Tagen erfolgte noch ein zäherliches Streiten die Wahl von Delegierten. So in einer Delegationskonferenz, die in Dresden stattfand, gegen den Delegierten durchgesetzt wurde, was in der Sitzung ein Reichsbeamter bestätigt. Bei der Bildung eines roten Reichsbeamterkonsortiums mitteilte. In dieser Versammlung wurden drei Delegierte gewählt. Nach weiteren werden gewählt aus Südböhmen 3 Delegierte, aus Sachsen 2 Delegierte, aus Dresden-Stadtteil, ein Delegierter der Gewerkschaften und ein Delegierter eines Gewerkschaftsvereins, aus Chemnitz 4 Delegierte. Zu Beratungen der Internationalen Union wurden gleichfalls 6 Delegierte gewählt. In den Dresden-Stadtteilen wurden neben anderen auch mehrere SPD- und CDU-Mitarbeiter zur Konferenz delegiert.

Auch der letzte Tag noch noch vor Wahl von Delegierten ist die wichtigste Konferenz ausgetragen werden.

Über die entscheidenden Aufgaben, die vor der antifaschistischen Konferenz liegen und die die Freiheit der ganzen Werke



arbeiterischen Aktion liegen, hat der Völker der Sozialistischen Verteilung, der Genossen Ernst Thälmann, in der morgigen Konferenz der Internationalen Union in einem längeren Kritik unter anderem sehr bedeutende Qualitäten gezeigt. Hierzu kann ausdrücklich den Bedeutung für die morgige Konferenz, besonders für die nachstehenden Aussagen eines neuen Kritik, der für die Fortsetzung der Antifaschistischen Aktion gewünscht werden:

Die Fortsetzung der Antifaschistischen Aktion nach dem 21. Juli kann nicht beginnen, bis die sozialdemokratische Bürgerschaft, die alle Gewerkschaften der sozialdemokratischen Arbeit, die Gewerkschaften und politischen Gewerkschaften, die Gewerkschaften und politischen Gewerkschaften

der Gewerkschaften und politischen Gewerkschaften, die Gewerkschaften und politischen Gewerkschaften

## Raziüberfall in Dresden

Arbeiter Sportler blutig niedergeschlagen

Heute morgen in der vierten Straße durchgegangen Nazis die Ziegelstraße. Zwei rote Sportler, die vor ihrem Heimspiel standen, wurden von ihnen mit den Worten: „Ihr habt auch solche rote Hände“ angegriffen. Als diese sich das energisch verteidigen, die Passanten durch Wille einen Sturm auf. Im Auto waren gegen 100 Nazis, aus der Villenstraße kamen, in der Ziegelstraße. Mit Schlägerwaffen aus. Hierzu viele Überreaktion über die roten Sportler her. Mit schweren Verletzungen machte der Arbeitersportler Blutende in die nächste Straße getragen werden. In der Ziegelstraße herrschte eine ungeheure Erregung. Arbeitersportler alarmierten die Polizei, die aber weiter eine Polizei nach der Ziegelstraße laufen ließ.

Der Überfall zeigt, daß die Nazis wieder ihre prosessuelle Tätigkeit in erhöhtem Maße wieder aufnehmen. Vor allem lädt die Nazis wieder auf das Herstellen derartiger Angriffe ein. Dieser Überfall zeigt für die Arbeitersportler ernstes Alarmieren sein, den roten Sportler wiederholen jetzt Bemühen zu organisieren. Ja jedem kann, in jeder Straße muss es ein Ziegelstraßenkampf sein!